

Beschluss des Landrats vom 01.12.2022

Nr. 1858

14. Fragestunde der Landratssitzung vom 1. Dezember 2022 2022/612; Protokoll: ps

Jan Kirchmayr: Wie weiter mit den Leistungschecks?

Jan Kirchmayr (SP) stellt folgende Zusatzfrage: Basel-Stadt hat den Check S3 sistiert und den anderen Check an der Primarschule für fakultativ erklärt. Es gibt zahlreiche Mängel. Die Checks finden an unterschiedlichen Tagen statt, womit es relativ einfach ist, sich auszutauschen. Dies hat mit Fairness und Wissenschaftlichkeit nichts zu tun. *Weshalb finden die Checks «Schreiben» auch in diesem Schuljahr wieder an unterschiedlichen Tagen statt?* Die zweite Zusatzfrage lautet: Der Regierungsrat hat in seiner Antwort festgehalten, dass die Checks nur einen formativen Charakter haben sollen. Jedoch wird der Check P5 öfters auch als summatives Bewertungsinstrument eingesetzt – dies wird auch von den Eltern so interpretiert. *Was unternehmen die Regierungsrätin und die BKSD, damit sie ihr ursprüngliches Versprechen halten können?*

Caroline Mall (SVP) hat eine Zusatzfrage: *Wie kann tatsächlich garantiert werden, dass Lehrpersonen und Schulleitungen mit der standardisierten Leistungsmessung eine Vergleichsmöglichkeit erhalten, wie es an ihren Schulen bzw. heruntergebrochen auf die Klassen aussieht?* Es ist bekannt, dass die schriftlichen Tests nicht am gleichen Datum durchgeführt werden und man sich entsprechend austauschen und vorbereiten kann. Das Gleiche gilt bei den Onlinetests: Es gibt Lehrpersonen, die ein gutes Rating erreichen wollen und mit ihren Schülerinnen und Schülern auf die Checks hin lernen.

Antwort: Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) hält fest, bei den Checks handle es sich um ein Förderinstrument. Daraus sollen keine Noten abgeleitet werden. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler soll von den Checks P3 bis S3 (am Ende der dritten Sekundarschulklasse) beobachtet werden. Für Lehrpersonen ist es ein gutes Instrument, um zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler entwickeln und auf den Unterricht reagieren. Es gibt Vergleiche zwischen den vier Kantonen und die BKSD kann daraus Steuerungswissen gewinnen, wenn ganze Jahrgänge das Ende der Schulzeit erreichen. Dies liefert wichtige Informationen.

Dass die Checks an unterschiedlichen Tagen durchgeführt werden, ist eine Frage der Organisation. Die Antwort wird nachgeliefert. Wie die Checks an den einzelnen Schulen und in allen vier Kantonen organisiert werden, muss zuerst abgeklärt werden. [siehe [Nachtrag](#)]

Es handelt sich um ein Förderinstrument, und anhand der Punktzahl ist ersichtlich, wie der Lernzuwachs zunimmt; dies im Vergleich zu Gleichaltrigen, im Gesamtkanton und bei den vier Kantonen. Der Lernzuwachs kann dokumentiert werden. Es erscheint wichtig, die Eltern immer wieder entsprechend zu informieren. Ein Punkt der Empfehlungen aus der Evaluation von Basel-Stadt war, dass besser informiert werden muss, welches der Nutzen der Checks ist und wie damit umgegangen werden soll. Diese Information muss verbessert werden.

Zur Frage von Caroline Mall: Früher gab es Orientierungsarbeiten. Das Problem der Absprachen gibt es überall, bis zu den höchsten schweizerischen Prüfungen. Niemand kann eine Garantie abgeben, dass kein Austausch stattfindet. Es spielt eine Rolle, wie das Ganze organisiert ist; vor allem aber sollten die Checks an der gleichen Schule nicht an unterschiedlichen Daten stattfinden. Ob sich Schülerinnen und Schüler darum bemühen, in anderen Kantonen nachzufragen, weiss die Rednerin nicht. Zudem werden die Aufgaben aufgrund der vorangehenden Antworten angepasst. Kann eine Aufgabe nicht gelöst werden, kommt eine andere, aber nicht die gleiche wie beim Banknachbarn. Die Checks werden immer wieder optimiert; daran arbeitet die BKSD. Es ist ein

Ziel, dass das Instrument gut genutzt werden kann. Es gibt Austauschgruppen mit den Schulbeteiligten, der AKK, dem Lehrerinnen- und Lehrerverband sowie allen Schulleitungskonferenzen etc. Die Rückmeldungen werden ernst genommen und es sollen beim Institut für Bildungsevaluation Verbesserungen erfolgen. Das Institut soll die Eingaben ernst nehmen und reagieren. Die Checks sollen weiterentwickelt werden, damit sie den Schulen und der Bildungsdirektion von Nutzen sind. Daran arbeitet man. Der Check P6 wurde beispielsweise zeitlich verschoben, weil eine Rückmeldung erfolgte, dieser sei zum falschen Zeitpunkt gemacht worden. Es wird auch daran gearbeitet, die Checks auch in den Berufsfach- oder Mittelschulen anwenden zu können.

Miriam Locher (SP) hat eine Zusatzfrage: *Wann ist mit ersten Resultaten dieser Arbeitsgruppe bezüglich der Optimierung der Checks zu rechnen?*

Antwort: Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) antwortet, die Arbeitsgruppe wurde bereits 2021 eingesetzt. Das erste Resultat war die Verschiebung des Checks P6. Im September brachte die Arbeitsgruppe ein, dass beim Schreiben der Aufsätze Zweifel an den Korrekturen bestehen, und das Institut wird dazu eine Stellungnahme abgeben. Dies soll verbessert werden. Es gibt auch Reviewgruppen, die ausgedehnt werden sollen. Die Reviews der Korrekturen sollen auf bessere Grundlagen gestellt werden. Alle haben das grösste Interesse daran, dass es Verbesserungen gibt, gerade beim Aufsatzschreiben. Bezüglich der Aufsätze wurden die Mängel erkannt und man will Resultate sehen. Diese sollten im nächsten halben Jahr vorliegen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
